

Auf den Spuren Dr. Theodor Engels

Eigentlich kam Theodor Engel im Jahre 1885 als Pfarrer nach Klein-Eislingen. Dass ihn die Stadt bis heute nicht vergessen und sogar eine Straße und eine Schule nach ihm benannt hat, verdankt der Theologe vor allem seiner Arbeit als Naturforscher.

Am 20. November 1842 in Eschenbach als Sohn eines Pfarrers geboren, studierte Engel ab 1860 an der Universität Tübingen Theologie, bevor er 1885 mit 43 Jahren schließlich nach Eislingen kam. Über seine Ankunft schrieb er selbst: „Der Aufzug in Eislingen war keine Kleinigkeit in Anbetracht der Festlichkeiten, die man sich gefallen lassen musste. Am liebsten wäre ich in aller Stille eingezogen, aber als ich mit dem Schulheiß Kleindienst, einem vorzüglichen Mann, vor meinem Kommen nach Eislingen darüber verhandelte, sagte er mir, dass das in der Stille und Unbemerksamkeit nicht gehe. Die Eislinger wollen eben immer wieder ein Fest haben.“

Engel lebte 47 Jahre in Eislingen

Dass er 47 Jahre bleiben wird, konnte damals noch niemand ahnen. Doch Engel blieb bis zu seinem Tode im Jahre 1933 in Eislingen. Neben seiner theologischen Arbeit, waren es seine geologischen Forschungen und seine Gedichte, die ihn ins kollektive Gedächtnis der Stadt brachten. Er verfasste Artikel für geologische und naturwissenschaftliche Fachzeitschriften, Pläne, das Pfarramt aufzugeben und sich ganz der Leidenschaft der Geologie hinzugeben, vielleicht an einer Universität zu lehren

und zu forschen, hat Engel jedoch nie verwirklicht. Seine Lebensaufgabe sah er darin, das Evangelium zu verkünden. Und das tat er, 25 Jahre in Klein-Eislingen. Anlässlich seines Abschiedes aus dem Pfarramt 1911 schrieb der Pfarrer über seine Arbeit als Geologe: „Mit ihm (Lehrer Wittlinger von Söhnstetten), Anm. d. Red.), der ein bescheidener und zuverlässiger Mann war, durchstrich ich die Umgebung in unzähligen Exkursionen, regelmäßig besuchte ich auch die Versammlungen des Steigenklubs, die meistens in Plochingen stattfand, jedoch kamen die Mitglieder des Steigenklubs auch regelmäßig zu mir nach Eislingen, um hier in meinem Haus die Gastfreundschaft meiner Frau zu genießen.“ Ferner habe er regelmäßig die Schweizer Alpen und 1910 sogar einen großen Geologenkongress in Stockholm besucht, schrieb er anlässlich seines Abschiedes aus dem Pfarramt.

Seinen Lebensabend musste Engel ohne seine Frau verbringen, die bereits 1900 verstorben war. Auch traf der Tod des Sohnes, der als Militärbeamter gearbeitet hatte, Engel sehr. Doch dass ihm zu seinem 90. Geburtstag die „Germania“ ein Ständchen gesungen hatte, freute den inzwischen Erblindeten, wird in einer Stadtchronik berichtet. Nur zwei Monate später, am 29. Januar 1933 starb Theodor Engel. Zum Begräbnis seien zahlreiche Wissenschaftler, Geologen, Theologen, Lehrer und Erzieher gekommen, heißt es in der Chronik. Engel ist auf dem Eislinger Südfriedhof, gegenüber der nach ihm benannten Realschule bestattet. **Quelle: Eislingen Stadt an der Fils**



Dr. Theodor Engel

Quelle: Dr. Theodor Engel : Stationen eines reichen Lebens